

Berliner Morgenpost.de

POLITIK

Bundesamt: Mehr Auswanderer als Einwanderer

Berlin - Immer mehr Deutsche kehren ihrer Heimat den Rücken. So sind im vergangenen Jahr 145 000 Bundesbürger ausgewandert, wie das Statistische Bundesamt in Wiesbaden mitteilte. Dies sei seit 1950 die höchste registrierte Zahl. Zugleich seien weniger Deutsche aus dem Ausland in ihre Heimat zurückgekehrt. Erstmals seit Ende der 60er Jahre übertraf die Zahl der Auswanderer die der zugewanderten Deutschen um 17 000.

Außerdem berichtete das Amt, daß im vergangenen Jahr erstmals seit der Wiedervereinigung weniger als 600 000 Ausländer nach Deutschland gezogen sind.

"Es gibt eine Schräglage in der Zuwanderung. Einheimische Spitzenkräfte wandern ab, und ausländische machen einen Bogen um unser Land. Das ist milde ausgedrückt keine sehr gute Bilanz", sagte der Migrationsforscher Professor Klaus Bade der Berliner Morgenpost. Der Wissenschaftler von der Universität Osnabrück forderte eine Änderung des Zuwanderungsgesetzes sowie mehr Freiheiten für Freiberufler und Selbständige. Ins Ausland zieht es vor allem Deutsche aus den alten Bundesländern und Berlin (134 000). Dagegen verließen nur 10 000 Bewohner der neuen Bundesländer ihre Heimat.

Umworben sind die Deutschen vor allen Dingen auch im europäischen Ausland. In den Agenturen für Arbeit werben skandinavische und angelsächsische Länder schon mit Ständen um deutsche Ärzte, Ingenieure und Facharbeiter.

So verzeichnet EURES, ein Internetportal der Europäischen Kommission, wo Jobsuchende sich registrieren lassen können, innerhalb weniger Monate eine Verdopplung der Nutzer.

Hinter Polen und Franzosen nutzen die Deutschen das Portal am häufigsten.

Die Zahl der Fortzüge von Ausländern ging ebenfalls zurück. Waren es 2004 noch 547 000 Menschen, die Deutschland wieder den Rücken kehrten, so sank die Zahl 2005 auf rund 484 000. Das entspricht einem Minus von zwölf Prozent.

tt

Aus der Berliner Morgenpost vom 7. Juli 2006